

Zeitschrift:	Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires
Herausgeber:	Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte
Band:	102 (1960)
Heft:	4
Artikel:	Operative Behebung einer traumatischen Luxatio femoris beim Hund
Autor:	Stähli, W. / Willenegger, H.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-589966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Microscopic examination after Köster staining is satisfactory in the diagnosis of bovine brucellosis, as it gives 98% good results in cultures of negative afterbirths and 95% of positive afterbirths.

3. Of 129 isolated strains from cattle afterbirths 128 were type *Brucella abortus*, one showed all characteristic of *Brucella intermedia*.

4. Therefore *Brucella intermedia* may cause abortus in cattle.

Bibliographie

[1] Börger K.: Vorkommen von *Brucella-melitensis*-Infektion bei Milchkühen in Schleswig-Holstein, D. T. W. 1959, 66, 261–263. – [2] Bouvier G.: Sensibilité de *Brucella abortus* au pH et à certaines solutions faiblement bactéricides. Nouvelle technique d'isolement des *Brucella* dans du matériel fortement souillé (arrière-faix de bovins). Zbl. f. Bakt. I. Orig. 1959, 177. – [3] Bouvier G. et Burgisser H.: Isolement de souches de *Brucella intermedia* dans le lait de vache. Office internat. des épizooties 1957, 47, 802–808. – [4] Bürki F.: Kultureller Nachweis von Brucellen aus mikroskopisch (Köster) negativen Rindernachgeburten. Schweizer Archiv f. Thk. 1959, 101, 97–107 et 186–203. – [5] Gilles M., Pera G. et Culty: Fièvre ondulante d'origine bovine à *Brucella melitensis*. Rev. gén. de méd. vét. 1932, 41, 476–480. – [6] Krüger A.: Beitrag zur kulturellen Untersuchung von Nachgeburten von Rindern auf Brucellen. D. T. W. 1958, 65, 373–376. – [7] Seelemann M.: Weitere Untersuchungen über das Vorkommen latenter Brucellenanscheider unter besonderer Berücksichtigung von Plazenta-Befunden. Kieler Milchwirtschaftl. Forschungsberichte 1957, 9, 409–418. (Réf. in Zbl. f. Bakt. I Referate 1959, 170, 308–309.)

Aus der Privattierklinik Elfenau, Dr. W. Stähli,
und der Chirurgischen Abteilung des Kantonsspitals Liestal, Prof. Dr. H. Willenegger

Operative Behebung einer traumatischen Luxatio femoris beim Hund

Von W. Stähli und H. Willenegger

Bekanntlich relaxiert der Femurkopf beim Hund nach der Reposition nicht selten wieder und ist schwer oder überhaupt nicht mehr in der Gelenkpfanne zu halten. Deshalb wurden verschiedene Methoden zur operativen Retention versucht, namentlich die Fixation mit Nägeln, Schrauben, Ligatur. Wir berichten über folgenden Fall:

Befund: Cocker-Spaniel, Rüde, 3jährig, am 1. Juli 1959 überfahren, verschiedene Quetschungen und Prellungen, Luxation im rechten Hüftgelenk nach vorne oben.

Reposition: Das mit Vetanarkol eingeschlafte Tier wird unter dem Röntgenschirm in Rückenlage gebracht, das Becken von einem Gehilfen fixiert, die Gliedmaße nach hinten außen gezogen und nach außen rotiert. Auf den Femurkopf wird ein Druck ausgeübt, bis er in die Gelenkpfanne einschnappt. Beim vorliegenden Fall ist dieses Einschnappen nie deutlich festzustellen. Bei der geringsten Bewegung des Tieres rutscht er wieder nach vorne. Nach erfolgter Reposition wird ein Gipsverband zur Fixation des Gelenkes an-

gelegt und anschließend die Lage des Femurkopfes an Hand eines Röntgenbildes überprüft.

Bei der Kontrolle des Gelenkes nach 2 Tagen wird wieder eine Luxation festgestellt.

Bei einem zweiten Repositionsversuch kann die Vertiefung der Gelenkpfanne nicht mehr gefunden werden. Der Femurkopf rutscht bei Bewegung hin und her.

Operation: Am 13. Juli 1959 wird der Hund im Kantonsspital Liestal operiert:

Bogenschnitt über dem rechten Trochanter. Man geht stumpf durch die Glutäalmuskulatur vor. Das große Trochantermassiv, der Schenkelhals und schließlich der Femurkopf werden freigelegt. Zur Zeit ist der Kopf nach vorne und dorsal luxiert. Die vordere und untere Gelenkkapsel ist weit aufgerissen und zerfetzt. Die zerissenen Anteile zeigen bereits ziemlich starke Verschwartung. Anteile der Kapsel, vor allem ringförmige Anteile sind in die Gelenkpfanne hinein verlagert und bilden damit einen Sperrmechanismus. Hier liegt die Schwierigkeit der blutigen Reposition. Sie kann trotz guter Narkose nur dadurch bewerkstelligt werden, daß man den zirkulären Bandanteil quer inzidiert. Dann kann man reponieren. Der ringförmige Anteil der Kapsel wird mit einer Katgutnaht wieder verschlossen. Im übrigen kann man nur vorn unten eine anatomisch richtige Kapselnaht machen. Fast am ganzen vorderen Umfang ist die übrige Kapsel so zerfetzt, daß man hier eine Kapselnaht nur unter Einbeziehung von quergestreifter Muskulatur anlegen kann. Der ziemlich kräftig ausgebildete N. ischiadicus kann eingesehen und geschont werden. Schichtweiser Wundverschluß. Chloromyzetinspülung. Abgesehen von der einen erwähnten Katgutnaht wird für die übrigen 4 Nähte geflochtene Seide verwendet. Zirkuläre Gipsfixation in leichter Abduktion und Einwärtsrotation des Gelenkes.

Verlauf: Nachdem das Tier aus der Narkose erwacht ist, ist es außerordentlich geduldig. Nur während 8 Tagen muß es getragen werden, dann kann es sich gut auf 3 Beinen fortbewegen. Der Gipsverband wird 4½ Wochen belassen und in dieser Zeit nur stellenweise erneuert. Die Operationswunde, die durch ein Fenster im Gips versorgt wird, heilt per primam. Nach Entfernen des Gipsverbandes ist das Bein noch vollkommen steif und die Muskulatur atrophisch. Der Hund geht auf drei Beinen und hält das operierte noch genau in der gleichen Lage wie im Gips. Nach einer Woche berührt er leicht mit der Fußspitze den Boden und nach weiteren 8 Tagen belastet er. Die Muskulatur erholt sich. Bei der Entlassung aus der Spitalpflege zeigt der Hund lediglich einen leicht unregelmäßigen Gang.

Zusammenfassung

Eine traumatische Luxatio femoris beim Hund wird durch eine Gelenkoperation und Naht der gerissenen Kapsel behoben.

Résumé

Une luxation fémorale traumatique du chien est remboîtée au moyen d'une opération articulaire et la suture de la capsule déchirée.

Riassunto

Una lussazione traumatica del femore nel cane viene eliminata con una operazione all'articolazione e sutura della capsula lacerata.

Summary

A traumatic luxation of the femur in a dog was repaired by operation of the articulation and suture of the torn capsula.

BUCHBESPRECHUNGEN

Lehrbuch der Anatomie der Haustiere. Herausgegeben von R. Nickel, Hannover, A. Schummer, Gießen, und E. Seiferle, Zürich, Band II: *Eingeweide*. Von Prof. Dr. A. Schummer und Prof. Dr. R. Nickel. 428 Seiten mit 559 teils farbigen Abbildungen im Text und auf 13 Tafeln. Großes Handbuchformat, Ganzleinen DM 98.-. Verlag Paul Parey, Berlin und Hamburg 1960.

Soeben ist der zweite Band des neuen Anatomielehrbuches von R. Nickel, A. Schummer und E. Seiferle erschienen. Er behandelt in klarer und konzentrierter Form die Eingeweide unserer Haussäugetiere: Fleischfresser, Schwein, Wiederkäuer und Pferd. Der Vergleich mit dem Menschen wurde weggelassen. Die Bearbeitung des Stoffes verdanken wir den Herren Professoren A. Schummer in Gießen und R. Nickel in Hannover.

Das Werk gliedert sich in 4 Hauptkapitel: 1. Körperhöhlen, 2. Verdauungssystem, 3. Atmungssystem und 4. Harn- und Geschlechtssystem. Jedem dieser Kapitel, beim Verdauungssystem auch den Unterkapiteln Kopf- und Rumpfdarm, Anhangsdrüsen und Milz, wird ein allgemeiner Teil mit vergleichender Betrachtung vorangestellt. Diese Teile bilden gleichsam die Grundlage des Werkes. Sie enthalten zahlreiche, meistens neue, zum Teil vorzügliche, farbige Abbildungen, z.B. vom Darm und von den Nasennebenhöhlen, diejenige vom ersten dürfte etwas allzu farbenreich sein. Auch den feineren Aufbauverhältnissen suchen die Autoren gerecht zu werden. Ihre kurzen Ausführungen werden entweder durch mikroskopische Schnittbilder oder durch Modelle (Leber und Lunge) oder durch schematische Zeichnungen (Niere und Hoden) vorteilhaft ergänzt. So wird dem Studierenden der Übergang von der makroskopischen zur mikroskopischen Untersuchung wesentlich erleichtert. Der Verwendung mikroskopischer Modelle sollte möglichst große Aufmerksamkeit geschenkt werden. Sie bilden eine brauchbare Basis für das bessere Verstehen biologischer und pathologischer Vorgänge im Organismus.

Den vergleichenden, allgemeinen Kapiteln schließen sich spezielle an, die die baulichen Eigentümlichkeiten jeder einzelnen Tierart noch besonders hervorheben. Sie sind teils kurz gefaßt, teils wurde aber eine eingehendere Beschreibung unerlässlich. Die hier bei den Verdauungsorganen beigefügten schönen Abbildungen über die Topographie der Bauch- und Brustorgane sollen besonders hervorgehoben werden, sie sind äußerst instruktiv und für den klinischen Unterricht wertvoll. Solche Darstellungen sind für das Pferd und das Rind schon seit längerer Zeit bekannt.